



Hochwasser Juni 2013

Meteorologische Situation

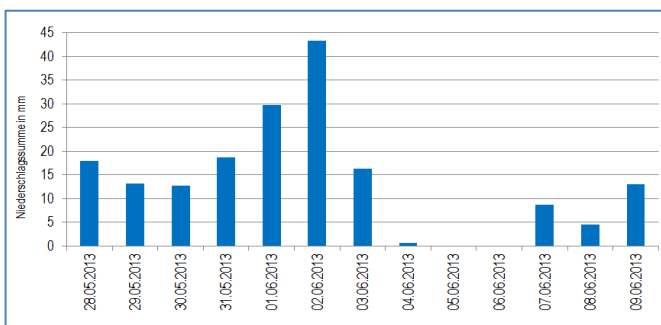
Auslöser war ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa, das vom 18. bis 21. Mai dominierte und anschließend 7 Tage lang zum „Trog Mitteleuropa“ wurde. Ab dem 29. Mai verstärkte sich wieder das „Tief Mitteleuropa“.

Diese Wetterlage wird nach den aktuellen Klimamodellen des Deutschen Wetterdienstes zukünftig häufiger auftreten und länger anhalten. Berücksichtigt man, dass auch für die gefährlichen sog. V-b-Wetterlagen („Trog Südosteuropa“) an Häufigkeit und Intensität eine Zunahme vorhergesagt wird, ergibt sich eine zu erwartende Zunahme von Hochwasserereignissen an Elbe und regionalen Gewässern.

Damit wächst die **Bedeutung** des Vorsorgenden Hochwasserschutzes für Dresden! Da eine vollständige Beherrschung der Hochwassergefahren nicht möglich ist, muss das öffentliche und private Risikomanagement qualifiziert werden (→ Risikomanagementplanung gemäß EU-Hochwasserrisikomanagement-RL).

Niederschlag

Alle Wetterlagen waren durch große flächenhafte Niederschläge gekennzeichnet. Allein in Dresden fielen zwischen dem 28. Mai und dem 03. Juli durchschnittlich 20mm Regen.



Niederschlagstagessummen in Dresden-Klotzsche (Quelle DWD)

Auswirkungen in den Gewässern

Alle **kommunalen Gewässer** waren an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, konnten die Wassermassen aber bewältigen. Die nach 2002 durch die Landeshauptstadt Dresden realisierten Gewässeroffenlegungen, Hochwasserrückhalteanlagen, Geschiebe- und Sedimentfänge haben planmäßig funktioniert. Dies zeigt, dass der im Plan Hochwasservorsorge Dresden aufgezeigte Weg richtig ist.

Auch die Notwendigkeit der dort bereits beschlossenen und noch zu realisierenden Maßnahmen hat sich bestätigt. Die Schäden an den Gewässern betragen nur ca. 1/3 im Vergleich zu 2002.



Hochwasserentlastung Hugo-Bürkner Park 03.06.2013 (Foto: Umweltamt)

Die Abflussmenge im **Lockwitzbach** lag vermutlich bei 25 – 30 m³/s (HQ₂₀ – HQ₂₅, zweitgrößtes Hochwasser seit Beginn der Beobachtungen 1962). Das Flussbett ist nicht durchgängig in der Lage, solche Abflussmengen zu bewältigen. Folglich kam es in Dresden-Niedersedlitz im Bereich Randsiedlung, an der Windmühlenstraße und im Zuge der Reisstraße zu Überschwemmungen. Der aktuelle Schutzgrad in Dresden beträgt etwa HQ₁₀.

Die Schwachstellenbeseitigung durch die LTV ist zügig fortzusetzen, um den Schutz vor HQ₂₅ sicherzustellen. Schwerpunktmäßig ist der Abschnitt im Bereich der Randsiedlung auszubauen.



Überflutung der Windmühlenstraße (Foto: Umweltamt)

Den geschätzten Abfluss von 150 - 180 m³/s (ca. HQ25, viergrößtes Hochwasser seit Beginn der Beobachtungen 1897) konnte die **Vereingte Weißeritz** Dank ihres vergrößerten Flussbettes gut bewältigen. Damit hat sich der bisherige Ausbau und die Erneuerung bzw. Höherlegung der Brücken bewährt. Ohne den bisherigen Ausbau wären zumindest die Friedrichstadt sowie die Wilsdruffer Vorstadt erneut großflächig überschwemmt worden.

Der geplante Ausbau auf ein etwa 500-jährliches Hochwasser muss konsequent fortgeführt werden. Dazu gehört die Streckung und Aufweitung des Weißeritzknicks ab 2015.



Die Weißeritz in Dresden-Plauen – es ist noch genug Platz (Foto: Umweltamt)

Die zuvor geschilderte meteorologische Situation, die großflächige Verteilung der Niederschläge und die sehr hohe Bodenfeuchte führten zu einem Hochwasserereignis, das sich durch ein nahezu zeitgleiches Anschwellen der Nebenflüsse von **Elbe**, Labe und Moldau im gesamten Einzugsgebiet und einer langen Dauer auszeichnete. In Verbindung mit den extremen Wasserständen führte dies zu einer sehr großen Fülle. Im Bereich von Dresden verteilte sich der Hochwasserscheitel von 8,76 m am Pegel Dresden (= dritthöchstes Hochwasser seit Beginn der Beobachtungen) auf einer Länge von etwa 50 km.

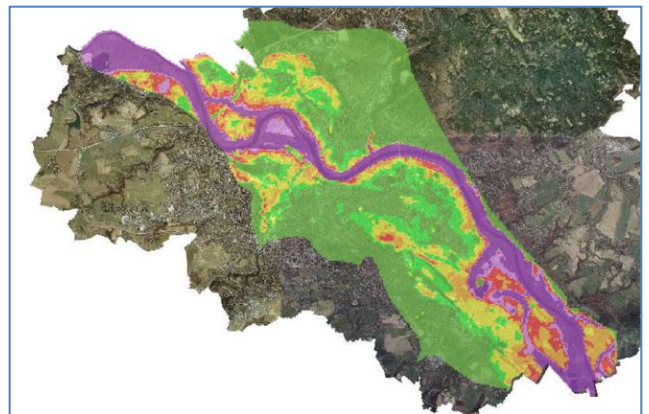
Dank der nach 2002 gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen realisierten Hochwasserschutzmaßnahmen kam es in der Innenstadt, der Friedrichstadt sowie in Pieschen und Kaditz diesmal zu keinen Überschwemmungen. Die Stadtteile Zschieren, Laubegast, Gohlis und Cossebaude waren jedoch erneut schwer betroffen. Durch Maßnahmen der Hochwasserabwehr konnten zusätzlich viele kleinere Bereiche und wichtige Infrastrukturen geschützt werden. Und auch diesmal gab es ein großes bürgerschaftliches Engagement bei der gegenseitigen Hilfe.

Die bereits begonnen bzw. noch geplanten Maßnahmen zum vorsorgenden Hochwasserschutz an der **Elbe** haben sich als richtig erwiesen und müssen zügig umgesetzt werden.



Terrassenufer 06.06.2013 (Foto: Umweltamt)

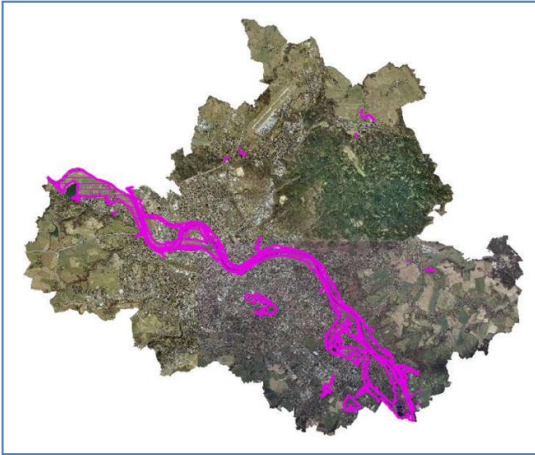
Das **Grundwasser**monitoringsystem und das Grundwassermodell des Umweltamtes haben sich sehr gut bewährt. Damit konnten für den gesamten pleistozänen Grundwasserleiter die notwendigen Informationen zur privaten Eigenvorsorge bereitgestellt werden.



Minimalsten Grundwasserabstände aus dem Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden (Quelle: Umweltamt)

Aktualisieren der Grundlagen für Hochwasserplanungen

Mit Hilfe der Dresdner Bürger und Fachfirmen konnten relativ genau die Auswirkungen der Hochwasser 2013 ermittelt werden.



überschwemmte Flächen aus dem Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden (Quelle: Umweltamt)

Das Brand- und Katastrophenschutzamt und das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden aktualisieren entsprechend den Hochwasserabwehrplan und darauf aufbauend den Plan Hochwasservorsorge (PHD). Schwerpunkt sind z.B. an der Elbe die Verbesserung der Flutsicherheit der Technischen Infrastruktur sowie die Verbesserung der Erreichbarkeit eingeschlossener Stadtteile.

Hochwasserschutz Dresden-Laubegast am Altelbarm (Maßnahme M30)

Das vom Umweltamt geplante Bauvorhaben wurde in seinen Grundzügen bereits als Sandsackverbau während es Junihochwassers antizipiert. In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 12. Juli 2013 hat der Stadtrat die Realisierung der Hochwasserschutzmaßnahmen beschlossen. Seitdem wird an den Genehmigungsunterlagen gearbeitet. Neben der Planung der Hochwasserschutzanlagen selbst stehen die Aspekte des Artenschutzes und des Eingriffsausgleiches im Mittelpunkt der Arbeiten. Das Umweltamt beabsichtigt die Planungen Ende 2013 zur Genehmigung einzureichen. Der Realisierungsbeginn ist für 2015 vorgesehen.



Leubener Straße 06.06.2013 (Foto: Umweltamt)

Hochwasserschutz am Laubegaster Ufer (Maßnahme Z1)

Auf Grundlage der vom Stadtrat bestätigten Aufgabenstellung erfolgte eine Ausschreibung der Planungsleistungen zur erweiterten Grundlagenermittlung. Durch den Freistaat wurde die Vergabe 2012 ausgesetzt.

Mit Schreiben vom 03.09.2013 wurde das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft von der Landeshauptstadt gebeten, schnellstmöglich über den Beginn der erweiterten Grundlagenermittlung für den Schutz von Dresden Laubegast vor Hochwassern der Elbe zu entscheiden. Denn das Vorliegen einer Fachunterlage, in der mögliche Varianten für einen Hochwasserschutz in Dresden-Laubegast für verschiedene Schutzgrade aufgezeigt werden und selbstverständlich die Erkenntnisse des Junihochwassers zu berücksichtigen sind, ist die unabdingbare Voraussetzung für die weitere Diskussion mit den betroffenen Bürgern



Zusammenfluss Altelbarm und Elbe im Bereich Altkolkewitz am 06.06.2013 (Foto: Umweltamt)

„Leben mit dem Fluss“

Aus technischen Gründen musste die Email-Adresse „leben-mit-dem-fluss@dresden.de“ vorübergehend abgeschaltet werden. Anfragen werden über die Adresse „umwelt.kommunal@dresden.de“ entgegen genommen

Stand: Oktober 2013

IMPRESSUM

Landeshauptstadt Dresden
Umweltamt
Abt. Kommunaler Umweltschutz

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Telefon (0351) 4 88 61 44
Telefax (0351) 4 88 99 61 44
E-Mail: umwelt.kommunal@dresden.de
Internet: www.dresden.de/hochwasser